

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1978-1979)
Heft: 11

Artikel: Uns Frauen gehört die Nacht : Nacht-Demonstration "Gewalt gegen Frauen" vom 10.3.78
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Uns Frauen gehört die Nacht

NACHT-DEMONSTRATION " GEWALT GEGEN FRAUEN" vom 10.3.78

In der nacht auf den montag wurde im parkhaus eine nachtwächterin brutal vergewaltigt. aus diesem grund beschloss die FBB zürich eine allgemeine demo gegen gewalt an Frauen zu organisieren. hier meinen wir nicht nur die physische, sondern auch die psychische gewalt. tag täglich sind wir anpöbeln jeglicher art ausgesetzt, die manchmal und allzuoft in einer vergewaltigung enden. gegen solche brutalitäten haben wir an jenem freitag abend demonstriert. innert kürzester zeit konnte eine polizeilich bewilligte demo auf die beine gestellt werden. die mundpropaganda brachte 300 Frauen auf den plan.

wir trafen uns gegen 20.00h auf dem hirschenplatz. wir entzündeten fackeln und schminkten uns gegenseitig gleich wie an anderen frauendemos (schwarze augenringe, weisses gesicht), was die allgemeine stimmung förderte. zur information verteilten wir flugis an die vielen passanten, die sich auf dem hirschenplatz herumtreiben. waren es vielleicht gerade jene, die es anging? ihren kommentaren nach zu urteilen, könnten einige von ihnen darunter gewesen sein. eifrig diskussionen entstanden sowohl unter den passanten wie auch unter den teilnehmerinnen. Auf unseren transparenten stand: "vergewaltigt, angepöbelt, geil betrachtet. FRAUEN, LERNEN WIR ZURUECKSCHLAGEN!" und WIR KAEMPFED GAEGE D'MANNE, WO EUIS FRAUE APOEBLET, ALANGET, EUIS ALS OBJEKT BEHANDLET."

nun gings los durchs niederdorf. ab und zu bekam jemand eine ladung mehl ins gesicht für die schönsten sprüche ... was allgemeines gelächter auslöste.

Unsere parolen waren u.a.: " wir sind die wüeschte böse, böse, wo sich tüend vo dä manne löse." "tremate, tremate, le streghe sono tornate". d'nacht ghört öis, das isch öppis nöis. etc.

Weiter gings, eskortiert von vielen polizisten mit töffs und auto, richtung central, bahnhofquai, wo niemand, aber auch gar niemand anzutreffen war, richtung langstrasse, an die brauerstrasse, wo sich der stützli-sex befindet. dort landeten ein paar farbeier an der hausfassade und die neugierigsten männer verschwanden fluchtartig im SEXHAUS. hier entlud sich ein riesen gebrüll, gepfeife und buhrufen. via kanonengasse erreichten wir den helvetiaplatz, wo uns liebenswürdigerweise die stadtbehälter für die gebrauchten fackeln zur verfügung stellte. wir zogen es vor, alle diese fackeln auf einen haufen zu legen und begannen einen hexentanz. kaum verschwanden dann die ersten Frauen, wurde alles fein säuberlich weggeräumt. die stadt braucht einen "sauberen" helvetiaplatz.

Wer noch lust hatte, traf sich nachher im coopi, wo wir uns bei musik und gesang amüsierten.

diese Demonstration zeigte, dass wir zu diesem thema spontan etwas zu sagen haben. diese kundgebung war sehr eindrücklich und wir hoffen, dass sich in Zukunft unser Kampf noch mehr auf diese Weise demonstriert.

edith u. renata

eigentlich bin ich keine radikale feministin, bin auch keine frau, die sich total von allen männern abkehren will. aber geschehnisse wie diese vergewaltigung zwingen mich, bei solchen demonstrationen mitzumachen. die parolen fand ich zum teil extrem, doch was bleibt anderes übrig, als mit einprägsamen slogans an die öffentlichkeit zu gelangen. gewisse strassen in zürich sind für mich tabu, sie sind nachts nicht begehbar, weil bestimmt ein geiler typ mich anpöbeln wird. nennt mann das freiheit? wir müssen uns daran gewöhnen, zurückzuschlagen.

edith



persönlich muss ich sagen, dass mir diese demo gefallen hat, obwohl ich sehr widersprüchliche gefühle hatte und immer noch habe, vor allem wurde mir wieder einmal bewusst, wie wenig Frauen gegen diese widerliche Art von Unterdrückung kämpfen. Frau geht nicht auf die strasse, um ihrem Zorn Ausdruck zu geben, nein sowas tut eine anständige Frau nicht, denn sie hat sich demütig, höflich, zuvorkommend, aufopfernd und sich nie gegen ihren Herrscher stellend zu benehmen, sondern ihn immer mit offenen Armen zu empfangen und vor allem für ihn Dazusein.

Es ist demütigend und diskriminierend "nur weil wir Frauen sind" uns nachts anpöbeln und faule Sprüche gefallen zu lassen. Wir sind die Mehrheit, aber Mann behandelt uns täglich als minderwertige Wäre. Was die Gewalttätigkeit der Männer anbelangt, ihre Aggressionen gegen Frauen - was ich deutlich zu spüren bekam während der Demo - es fehlen mir einfach die Worte. Es ist unglaublich und unheimlich gespenstisch, diese Männer zu erleben.

Trotz der vielen Frauen an der Demo hatte ich Angst und fühlte mich völlig ausgeliefert. Ich hoffe nur, dass wir Frauen endlich erwachen aus unserer erniedrigten Rolle und dass ich mich zu wehren beginne gegen diese offene und subtile Unterdrückung dieser PATRIARCHEN.

renata